

Netzwerk-News

Israel: Clalit motiviert zum Arztbesuch

Mitarbeiter der Primärversorgungszentren des israelischen Krankenversicherers Clalit gehen aktiv auf Patienten zu, um ihnen notwendige Untersuchungen oder Leistungen anzubieten. Das „Yozma“ genannte Projekt zeigte bereits nach einem halben Jahr Erfolge: Patienten sind besser versorgt, die Leistungserbringer äußern eine höhere Arbeitszufriedenheit und im Vergleich zur Kontrollgruppe sind die Kosten der Versorgung geringer.

Seit Jahren werden in Israel in der Primärversorgung Qualitätsdaten erhoben, beispielsweise Teilnahmequoten für Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen, oder Daten zur Versorgung von chronisch Kranken. **Mithilfe der elektronischen Datenverarbeitung des Yozma-Projektes identifizieren die Primärversorgungszentren unterversorgte Patienten und laden sie telefonisch zur Sprechstunde ein. Ein Team aus Arzt und Pflegekraft nimmt sich für die Patienten doppelt soviel Zeit wie üblich.** Die Pflegekraft ist für Check-Ups und Impfungen zuständig. Der Arzt testet auf Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und berät gegebenenfalls über den Umgang mit chronischen Krankheiten. Bei Bedarf werden Folgetermine vereinbart. Zehn Primärversorgungszentren wurden für die Pilotphase ab Oktober 2007 ausgewählt – speziell diejenigen mit den schlechtesten Qualitätsdaten. Nicht alle waren anfangs überzeugt von dem Programm. Die Beschäftigten fürchteten ein höheres Arbeitsaufkommen und glaubten nicht an die versprochenen Verbesserungen. Doch nachdem Yozma die sechsmonatige Testphase so gut bestand, hat die Hälfte aller Clalit-Versorgungszentren das Programm innerhalb eines Jahres implementiert. Ein Problem: Für künftige Evaluationen fehlt die Kontrollgruppe – auch diese wollte am Programm teilnehmen.

G+G veröffentlicht exklusiv deutschsprachige Meldungen des „Internationalen Netzwerks Gesundheitspolitik“ (www.hpm.org) der Bertelsmann Stiftung. Der aktuelle Halbjahresbericht ist erschienen. Sophia Schlette/Kerstin Blum/Reinhard Busse (Hrsg.): Gesundheitspolitik in Industrieländern, Ausgabe 12. Verlag Bertelsmann Stiftung (18 Euro).